



Rheinland-Pfalz regional: Landkreis Mayen-Koblenz

Von Simone Emmerichs und Katharina Schröder

Im Juni 2020 hätte der Rheinland-Pfalz-Tag in Andernach, der bevölkerungsstärksten Stadt im Landkreis Mayen-Koblenz, stattfinden sollen. Wegen der Ausbreitung des Coronavirus musste das diesjährige Landesfest abgesagt werden. Dennoch möchten wir dies zum Anlass nehmen, den Kreis Mayen-Koblenz erneut in der Reihe „Rheinland-Pfalz regional“ vorzustellen.

Die kreisfreien Städte und Landkreise in Rheinland-Pfalz werden als Siedlungsraum und Wirtschaftsstandort von strukturellen Rahmenbedingungen geprägt. In der Aufsatzreihe „Rheinland-Pfalz regional“ werden die zwölf kreisfreien Städte und die 24 Landkreise einer regionalstatistischen Analyse unterzogen. Als Basis dienen standortrelevante Daten und Indikatoren aus den Bereichen Bevölkerung, Wirtschaft, Tourismus und Arbeitsmarkt.

Kreis mit langer Geschichte

Frühe Besiedlung

Die Geschichte des Landkreises Mayen-Koblenz lässt sich weit zurückverfolgen. Die fruchtbaren Böden des Neuwieder Beckens und des Maifelds ermöglichten bereits um 6000 vor Christus in der Steinzeit die Besiedlung größerer Gebiete. Die Menschen lebten insbesondere in der Jüngerer Steinzeit von 3500 bis 1800 vor Christus vom Ackerbau und wurden sesshaft. Noch heute gibt es deutliche Spuren der frühen Besiedlung: Gräber, die mit flachen Steinen umstellt, abgedeckt und mit Erde überwölbt sind. So zeugen die „Drei-Tonnen-Kuppe“, der „Bruder-Tönnies-Hügel“ oder der „Goloring“ von der Hügelgräberkultur zwischen 1200 und 600 vor Christus.¹

¹ Informationen unter: www.kvmyk.de/kv_myk/Landkreis/Geschichte/ (abgerufen am 4. Mai 2020)

Auf die keltischen Treverer, die zunehmend von den Germanen rechts des Rheins bedrängt wurden, folgte um 50 vor Christus die römische Herrschaft, die rund 500 Jahre andauerte. In dieser Zeit erlangten Andernach mit seinem Hafen und Mayen durch die dort ansässigen Töpfereien eine besondere Bedeutung. Andernach war wegen seines Hafens auch in militärischer Hinsicht relevant. Aus der Vielzahl der Territorialherren vom ausgehenden Mittelalter an sind die Kurfürsten von Trier und Köln hervorzuheben. Mayen war Sitz eines kurtrierischen Amtes, Rhens und Andernach gehörten zu Kurköln. Während der französischen Herrschaft zu Beginn des 19. Jahrhunderts lag das heutige Kreisgebiet im Rhein-Mosel-Departement mit den Arrondissements Koblenz und Bonn. Nach dem Wiener Kon-



gress wurde das Gebiet Preußen zugeordnet und innerhalb der Provinz Großherzogtum Niederrhein (ab 1822 Rheinprovinz) entstanden 1816 die preußischen Landkreise Mayen und Koblenz.

kerungsdichte liegt mit 262 Einwohnerinnen und Einwohnern pro Quadratkilometer weit über dem Durchschnitt aller Landkreise (161) und auch deutlich über dem rheinland-pfälzischen Mittel (206).

Zusammenlegung der Kreise Koblenz und Mayen

Im Zuge der Verwaltungsreform 1969/70 gab der Kreis Mayen Gemeinden an die Kreise Ahrweiler und Daun (seit 2007: Vulkaneifel) ab. Der Kreis Koblenz-Land verlor Gemeinden an die kreisfreie Stadt Koblenz und erhielt die nördlichen Gemeinden und die Mosel-Gemeinden des Kreises St. Goar. Am 7. November 1970 entstand aus der Zusammenlegung der beiden Kreise der Landkreis Mayen-Koblenz in seiner jetzigen Ausdehnung.

Insgesamt 87 Ortsgemeinden und Städte zählen zum Landkreis Mayen-Koblenz. Andernach ist mit fast 30 000 Einwohnerinnen und Einwohnern mit großem Abstand die einwohnerstärkste kreisangehörige Stadt. Mehr als 10 000 Einwohnerinnen und Einwohner leben auch in den Städten Mayen (19 100), Bendorf (16 900) und Mülheim-Kärlich (11 200). Die Ortschaften Welschenbach, Lind, Acht und Langscheid hingegen zählen mit weniger als 100 Einwohnerinnen und Einwohner zu den kleinsten Gemeinden im Landkreis.

Andernach ist einwohnerstärkste Stadt

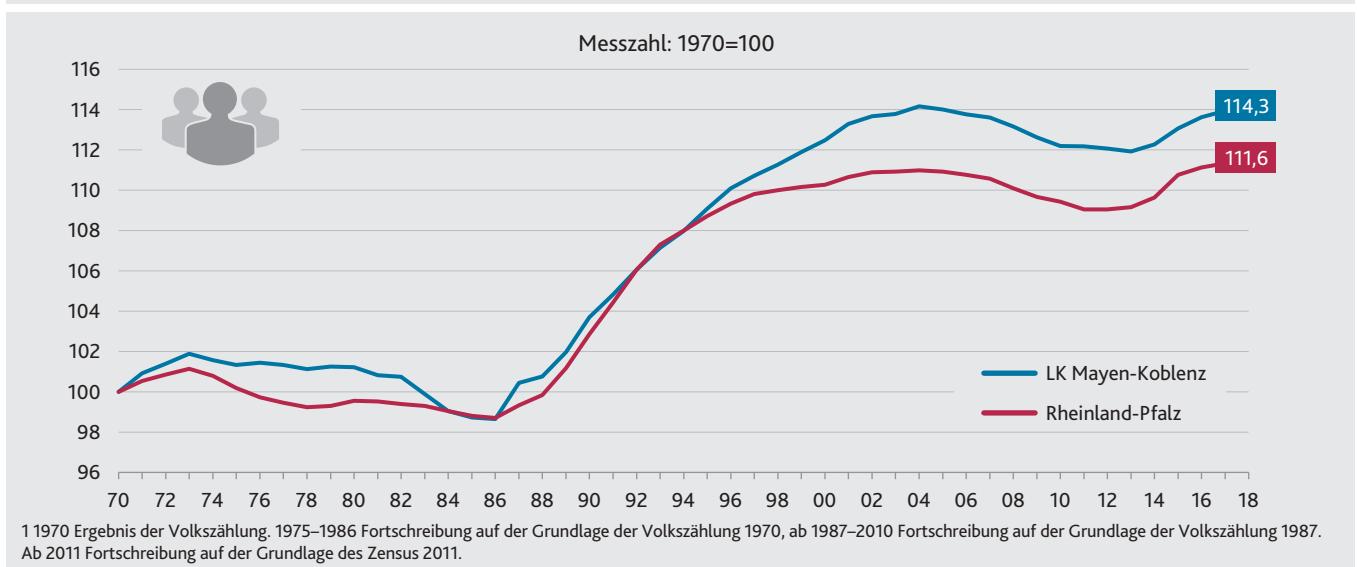
Überdurchschnittliche Bevölkerungsdichte

Bevölkerungsstärkster Landkreis

Mit mehr als 214 000 Einwohnerinnen und Einwohnern ist Mayen-Koblenz der bevölkerungsstärkste Landkreis in Rheinland-Pfalz. Dort leben 5,2 Prozent aller Rheinland-Pfälzerinnen und Rheinland-Pfälzer. Die Bevöl-

In den letzten vier Jahrzehnten hat sich die Bevölkerung des Kreises mit einem Zuwachs von 14 Prozent ähnlich entwickelt wie die Bevölkerung der rheinland-pfälzischen Landkreise insgesamt (+14,5 Prozent). Von 1970 bis 2018 erhöhte sich die Zahl der Ein-

G1 Bevölkerung 1970–2018¹





Der Landkreis Mayen-Koblenz



Geografische Lage und Flächennutzung

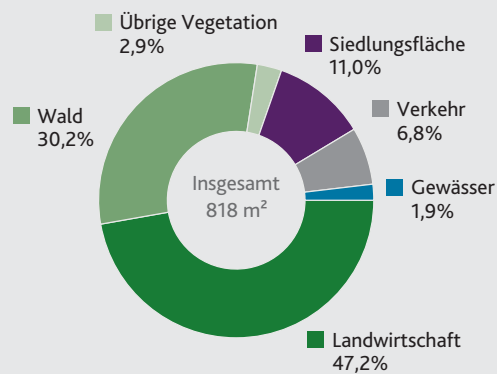
Der Kreis liegt in der nördlichen Mitte von Rheinland-Pfalz. Im Norden grenzt er an die Kreise Ahrweiler und Neuwied, im Osten an den Westerwaldkreis, die kreisfreie Stadt Koblenz und den Rhein-Lahn-Kreis. Südliche Nachbarn sind der Rhein-Hunsrück-Kreis und der Landkreis Cochem-Zell, im Westen grenzt er an den Kreis Vulkaneifel.

Das Kreisgebiet erstreckt sich über das Mittelrheinische Becken um Koblenz. Hier hat es Anteile an der Neuwieder Rheintalweitung, dem fruchtbaren Pellenz-Maifeld-Hügelland und dem unteren Moseltal, zum Teil auch am Niederwesterwald im Osten und am Rheinhunsrück im Süden. Im Osten reicht der Kreis bis in die östliche Hocheifel mit der 747 Meter Hohen Acht als höchste Erhebung. Die Mosel durchfließt das Kreisgebiet im Südosten, im Norden markiert der Rhein die Kreisgrenze.

Von den 818 Quadratkilometern Fläche des Landkreises sind etwa 30 Prozent bewaldet, 47 Prozent werden landwirtschaftlich genutzt und 18 Prozent dienen als Siedlungs- und Verkehrsfläche.



Flächennutzung 2018



Verwaltungsstruktur

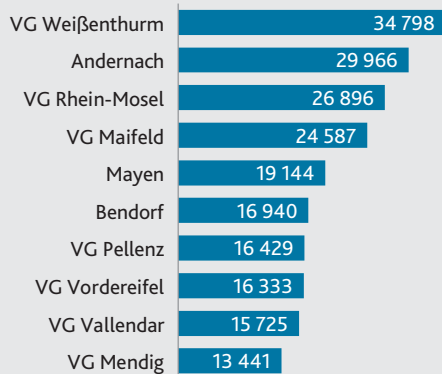
Sitz der Kreisverwaltung ist die kreisfreie Stadt Koblenz.

Es gibt drei verbandsfreie Gemeinden: Andernach (große kreisangehörige Stadt), Mayen (große kreisangehörige Stadt) und Bendorf.

Die sieben Verbandsgemeinden bestehen aus insgesamt 84 Ortsgemeinden: Maifeld (18 Ortsgemeinden), Mendig (5), Pellenz (5), Rhein-Mosel (18), Vallendar (4), Vordereifel (27) und Weißenthurm (7).

Der Kreis gehört zur Planungsregion Mittelrhein-Westerwald.

Bevölkerung 2018





wohnerinnen und Einwohner um 26 835. Im Landesdurchschnitt stieg die Bevölkerungszahl in diesem Zeitraum um zwölf Prozent.

Seit fünf Jahren
Bevölkerungs-
wachstum

Von Mitte der 70er-Jahre bis zur Mitte der 80er-Jahre war die Bevölkerungszahl des Landkreises rückläufig – ebenso wie im Land insgesamt. Ursächlich dafür war ein durchgängig negativer natürlicher Saldo (weniger Geburten als Sterbefälle), Wanderungsverluste die in einigen Jahren hinzukamen und zum Teil Wanderungsgewinne, die nicht hoch genug waren, um die natürlichen Verluste auszugleichen. Im Gegensatz dazu ist von 1987 bis 2004 sowohl die Einwohnerzahl des Kreises, als auch die Einwohnerzahl des Landes in jedem Jahr gestiegen. Danach führten eine weitgehend ausgeglichene Wanderungsbilanz und ein negativer natürlicher Saldo erneut zu einem Rückgang der Einwohnerzahl. Sie sank bis 2013 auf 209 785 Personen. Seit fünf Jahren entwickelt sich die Bevölkerungszahl wieder positiv. Mit 214 259 Menschen wurde 2018 der vorläufige Höchststand erreicht.

Bevölkerungs-
zuwachs durch
Wanderungs-
überschüsse

In den 70er-Jahren bis Mitte der 80er-Jahre gab es deutliche Schwankungen der Wanderungssalden. In dieser Zeit wechselten sich Wanderungsgewinne und Wanderungsverluste ab. Ab 1986 war die Bilanz zwei Jahrzehnte lang durchgängig positiv und es zogen in jedem Jahr mehr Personen in das Kreisgebiet als von dort wegzogen. Durch den Mauerfall 1989 und die Öffnung Mittel- und Osteuropas verzeichnete der Kreis – wie auch das Land insgesamt – starke Wanderungsgewinne. Leichte Wanderungsdefizite folgten von 2008 bis 2010. Seit 2011 weist die Wanderungsbilanz wieder durchgängig Überschüsse aus. In den letzten fünf Jahren ergab sich ein Wanderungsgewinn von durchschnittlich 1 400 Fällen pro Jahr. Im Jahr 2018 standen rund 10 500 Zuzügen in

den Landkreis 9 300 Fortzüge gegenüber. Der sich daraus ergebende Wanderungsgewinn von 5,7 je 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner liegt leicht über dem Durchschnitt der Landkreise (+5,2) und dem rheinland-pfälzischen Mittel (+5,5).

Mit Ausnahme von 1988 fiel die Bilanz der natürlichen Bevölkerungsbewegung in den letzten vier Jahrzehnten für den Landkreis Mayen-Koblenz durchgehend negativ aus. Im Jahr 2018 standen den 1 940 Geburten 2 430 Sterbefälle gegenüber, und die Bevölkerungszahl verringerte sich aufgrund natürlicher Bewegungen um 480 Personen. Dies entspricht einem Bevölkerungsrückgang aufgrund des Geburtendefizits um 2,3 Personen je 1 000 Einwohnerinnen bzw. Einwohnern (Rheinland-Pfalz: -2,6; Landkreise: -3,1).

Natürlicher
Saldo nega-
tiv: Weniger
Geburten als
Sterbefälle

Geburtenrate

Die **Geburtenrate** (zusammengefasste Geburtenziffer) gibt die Zahl der lebend geborenen Kinder an, die eine Frau – statistisch gesehen – im Durchschnitt in ihrem Leben zur Welt bringt.

Die Zahl der geborenen Kinder wird von zwei Faktoren bestimmt: Durch die Geburtenrate und durch die Zahl der Frauen im gebärfähigen Alter (15 bis unter 45 Jahre). Im Jahr 2018 lag die Geburtenrate im Kreis Mayen-Koblenz bei 1,63 Kinder je Frau und damit etwas unter dem Mittelwert von 1,67 Kindern in den Landkreisen, aber über dem Landesdurchschnitt (1,59).

Geburtenrate:
1,63 Kinder je
Frau

Der Anteil der Frauen im gebärfähigen Alter zwischen 15 und 45 Jahren an allen Frauen lag in Mayen-Koblenz mit 32 Prozent hingegen etwas über dem Landkreismittel (31 Prozent), allerdings unter dem rheinland-pfälzischen Durchschnitt (33 Prozent).



Bevölkerung

Bevölkerung 2018

- 214 259 Menschen lebten 2018 im Landkreis Mayen-Koblenz
- 262 Einwohner/-innen pro Quadratkilometer (Bevölkerungsdichte)
(Rheinland-Pfalz: 206; Landkreise: 161)
- 483 Einwohner/-innen natürlicher Saldo
- +1 221 Einwohner/-innen Wanderungsaldo
- 18,5% unter 20-Jährige (Rheinland-Pfalz: 18,3%; Landkreise: 18,4%)
- 59,6% 20- bis unter 65-Jährige (Rheinland-Pfalz: 60%; Landkreise: 59,2%)
- 21,9% 65-Jährige und Ältere (Rheinland-Pfalz: 21,7%; Landkreise: 22,3%)
- 31,0 Jugendquotient (unter 20-Jährige bezogen auf 20- bis 65-Jährige)
(Rheinland-Pfalz: 30,5; Landkreise: 31,1)
- 36,7 Altenquotient (65-Jährige und Ältere bezogen auf 20- bis 65-Jährige)
(Rheinland-Pfalz: 36,2; Landkreise: 37,7)



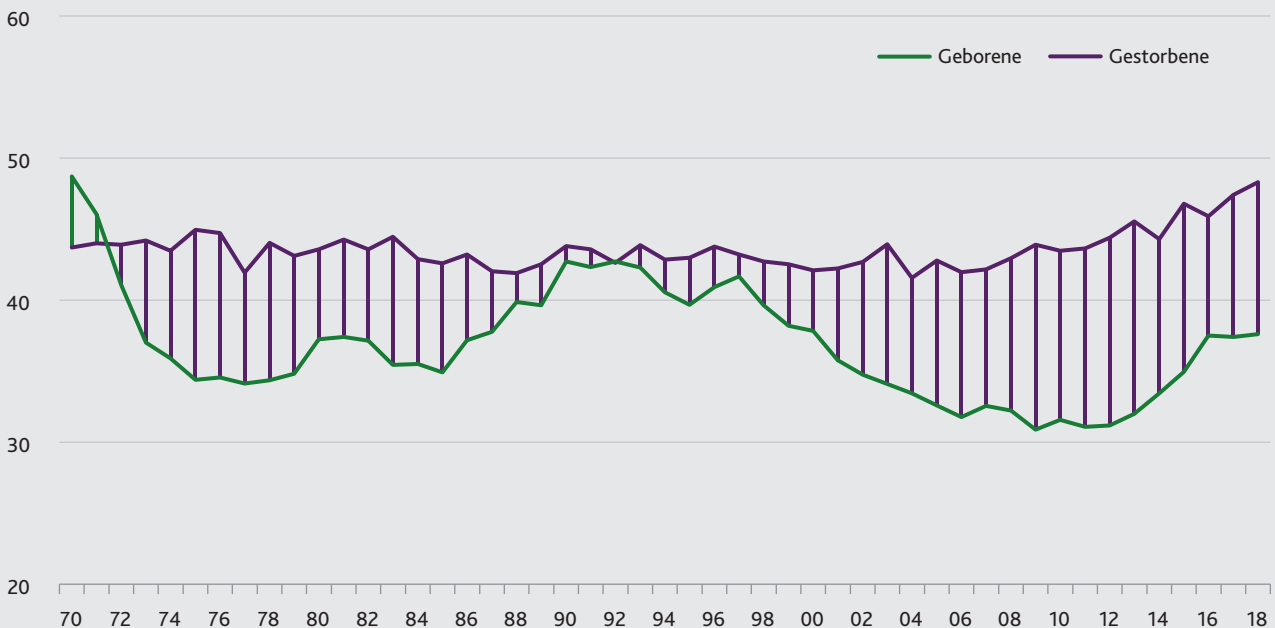
Bevölkerungsentwicklung und -vorausberechnung

- +0,3% gegenüber dem Vorjahr (Rheinland-Pfalz: +0,3%; Landkreise: +0,2%)
- +1,0% gegenüber 2008 (Rheinland-Pfalz: +1,4%; Landkreise: +0,3%)
- 2,8% erwarteter Bevölkerungsrückgang bis 2040 (Rheinland-Pfalz: -2,6%; Landkreise: -3,4%)
- 13,2% erwarteter Bevölkerungsrückgang bis 2070 (Rheinland-Pfalz: -12,1%; Landkreise: -13,6%)



Geborene und Gestorbene im Landkreis Mayen-Koblenz 1970–2018

1 000





Demografischer Wandel auch in Mayen-Koblenz deutlich spürbar

Anteil der unter 20-Jährigen sinkt

Ein Blick auf die Bevölkerungspyramide zeigt, dass sich der demografische Wandel auch im Landkreis Mayen-Koblenz bemerkbar macht. Wie im Land insgesamt stehen vergleichsweise wenige junge Menschen einer deutlich größeren Zahl von Menschen zwischen 55 und 65 Jahren gegenüber, die in den nächsten Jahren sukzessive das Renteneintrittsalter erreichen werden.

Die Entwicklung der Altersstruktur verlief in Mayen-Koblenz ähnlich wie im Land insgesamt. In den vergangenen zehn Jahren ist der Anteil der unter 20-Jährigen an der Gesamtbevölkerung im Kreis um 1,7 Prozentpunkte gesunken (Rheinland-Pfalz: -1,5 Prozentpunkte). Bei den 65-Jährigen und Älteren

Jugend- und Altenquotient

Der Jugendquotient setzt die Zahl der unter 20-Jährigen ins Verhältnis zu den Menschen im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 65 Jahren. Er gilt als Anhaltspunkt für die Aufwendungen der Gesellschaft für Erziehung und Bildung der Kinder und Jugendlichen.

Der Altenquotient setzt die Bevölkerung ab 65 Jahre ins Verhältnis zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter. Er dient als Kennzahl für die Aufwendungen für Transferzahlungen und Infrastruktureinrichtungen für ältere Menschen.

verlief die Entwicklung umgekehrt: Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung stieg um 1,5 Prozentpunkte (Rheinland-Pfalz: +1,2 Prozentpunkte).

Die Menschen im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 65 Jahren haben in Mayen-Koblenz einen Bevölkerungsanteil von knapp unter 60 Prozent (Rheinland-Pfalz: 60 Prozent); er erhöhte sich seit 2008 nur leicht um 0,2 Prozentpunkte (Rheinland-Pfalz: +0,3 Prozentpunkte).

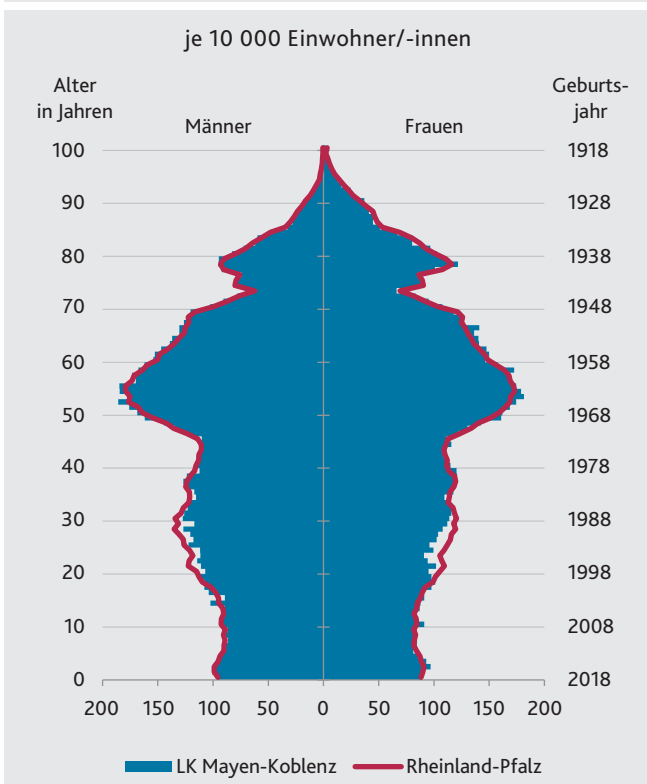
Der Jugend- und der Altenquotient (siehe Textkasten) verdeutlichen die Problematik, die durch den demografischen Wandel auf die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zukommt.

Im Jahr 2018 kamen auf 100 Menschen im erwerbsfähigen Alter 31 junge Menschen unter 20 Jahren (Rheinland-Pfalz: 30,5; Landkreise: 31). Im Jahr 1970 waren es noch 59 (Rheinland-Pfalz: 58,5).

Jugendquotient sinkt

Das Verhältnis der Personen im erwerbsfähigen Alter zu den älteren Menschen hat

G2 Aufbau der Bevölkerung 2018 nach Alter und Geschlecht





sich langfristig zu Lasten der erwerbsfähigen Bevölkerung verschoben: Im Jahr 2018 wurden auf 100 Menschen im erwerbsfähigen Alter rund 37 ältere Menschen ab 65 Jahren gezählt. Das sind etwas weniger als in den Landkreisen insgesamt (38), jedoch mehr als im Landesdurchschnitt (36). Im Jahr 1970 kamen im Landkreis Mayen-Koblenz erst 23 ältere Menschen auf 100 Menschen im erwerbsfähigen Alter (Rheinland-Pfalz: ebenfalls 23; Landkreise: 24).

Gesamt-
quotient
konstant

Die Summe aus Jugend- und Altenquotient ergibt den Gesamtquotienten. Auf 100 Menschen im Alter zwischen 20 und 65 Jahren kamen 2018 insgesamt 68 Personen im Landkreis Mayen-Koblenz, die noch nicht oder nicht mehr erwerbstätig waren (Rheinland-Pfalz: 67; Landkreise: 69).

Die unterschiedliche Entwicklung von Jugend- und Altenquotient hat in der Summe dazu geführt, dass die Gesamtlast für die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter in den vergangenen zehn Jahren fast stabil blieb. Die Summe aus Jugend- und Altenquotient belief sich 2008 ebenfalls auf 68 (Rheinland-Pfalz: 67; Landkreise: 69).

Bevölkerungsentwicklung zukünftig negativ

Vorausberechnung: Bevölkerungszahl wird in den nächsten Jahrzehnten sinken

Nach der mittleren Variante der fünften regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz wird erwartet, dass die Bevölkerungszahl im Landkreis Mayen-Koblenz – ebenso wie im Land insgesamt – bis 2040 um knapp drei Prozent gegenüber dem Jahr 2017 sinkt.² Die Landkreise werden im Durchschnitt gemäß der Vorausberechnung von der Ent-

2 Vgl. Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Demografischer Wandel in Rheinland-Pfalz – Fünfte regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung (Basisjahr 2017). Bad Ems 2019.

wicklung stärker betroffen sein als die kreisfreien Städte (–3,4 bzw. –0,4 Prozent).

Im Hinblick auf die langfristige Bevölkerungsentwicklung werden sogar zweistellige Einbußen für das Land bis zum Jahr 2070 erwartet (Rheinland-Pfalz: –12 Prozent; Landkreise: –14 Prozent). Der Bevölkerungsrückgang für Mayen-Koblenz fällt mit –13 Prozent ähnlich aus. Folglich würden im Landkreis Mayen-Koblenz 2070 noch 185 402 Menschen leben.

Die altersstrukturellen Verschiebungen werden überall im Land dazu führen, dass sich der Anteil der älteren Bevölkerung weiter erhöht, während der Anteil der Personen im erwerbsfähigen Alter sinken wird. Dies gilt auch für Mayen-Koblenz: Den Vorausberechnungen zufolge wird sich die Zahl der jungen Bürgerinnen und Bürger unter 20 Jahren bis 2070 um fast 20 Prozent verringern (Rheinland-Pfalz: –19,5 Prozent; Landkreise: –21 Prozent). Auch für die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter, zwischen 20 und 65 Jahren wird ein deutliches Defizit erwartet. Bis 2070 werden im Kreis Mayen-Koblenz in dieser Altersklasse 33 400 Einwohnerinnen und Einwohner weniger leben als heute; dies entspricht einem Minus von 26 Prozent (Rheinland-Pfalz: –25 Prozent; Landkreise –27 Prozent). Für die ältere Bevölkerung ab 65 Jahre wird hingegen ein Anstieg um 28 Prozent vorausgerechnet (Rheinland-Pfalz: +29,5 Prozent; Landkreise: +29 Prozent).

Zahl der
Personen im
erwerbsfähigen
Alter sinkt
deutlich

Mayen-Koblenz eine der wirtschaftsstärksten Regionen im Land

Im Landkreis Mayen-Koblenz wurde 2017 ein nominales Bruttoinlandsprodukt in Höhe



Wirtschaft und Tourismus

Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen 2017

6 758 Mill. EUR wurden im Landkreis Mayen-Koblenz erwirtschaftet
 +3,7% gegenüber dem Vorjahr (Rheinland-Pfalz: +2,6%; Landkreise: +2,5%)
 +35% gegenüber 2007 (Rheinland-Pfalz: +31,3%; Landkreise: +33,2%)



Arbeitsproduktivität 2017

69 266 EUR Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätige/-n (Rheinland-Pfalz: 71 106 EUR; Landkreise: 67 975 EUR)
 97,4% des Landeswertes (Landkreise: 95,6%)
 52,35 EUR Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigenstunde (Rheinland-Pfalz: 53,47 EUR; Landkreise: 51,40 EUR)
 97,9% des Landeswertes (Landkreise: 96,1%)

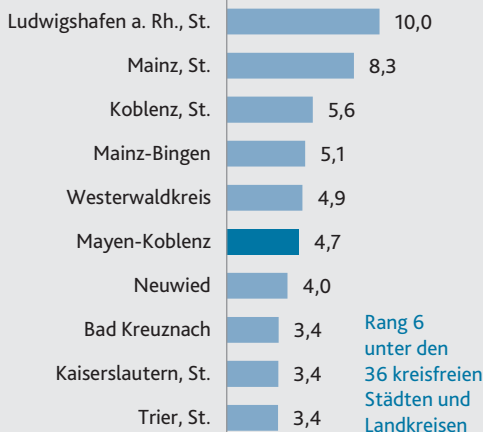


Bruttowertschöpfung 2017

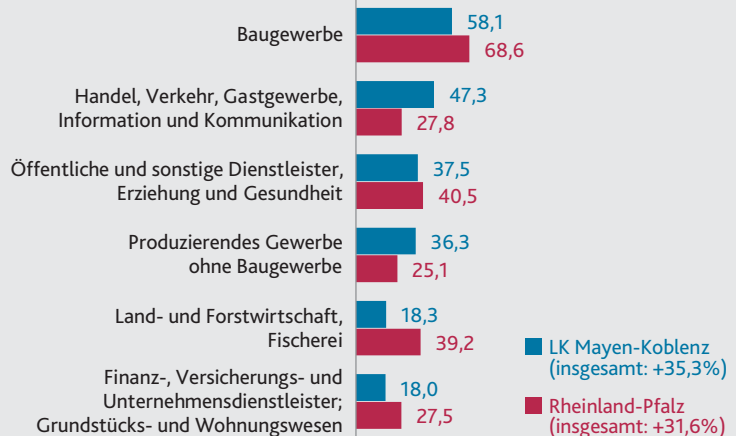
62,1% Anteil der Dienstleistungsbereiche (Rheinland-Pfalz: 64,0%; Landkreise: 63,0%)
 37,2% Anteil des Produzierenden Gewerbes (Rheinland-Pfalz: 34,6%; Landkreise: 34,8%)
 0,7% Anteil der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (Rheinland-Pfalz: 1,4%; Landkreise: 2,1%)



Top10: Bruttoinlandsprodukt 2017
Anteil am Land in %



Bruttowertschöpfung 2017 nach Wirtschaftsbereichen
Veränderung zu 2007 in %



Tourismus 2019

391 513 Gäste besuchten Mayen-Koblenz
 +31,1% gegenüber 2009 (Rheinland-Pfalz: +17,1%; Landkreise: +11,1%)
 914 587 Übernachtungen
 +36,3% gegenüber 2009 (Rheinland-Pfalz: +7,6%; Landkreise: +2,7%)
 2,3 Tage durchschnittliche Verweildauer der Gäste (Rheinland-Pfalz: +2,5%; Landkreise: +2,8%)





von 6,8 Milliarden Euro erwirtschaftet.³ Damit gehörte der Kreis zu den stärksten Wirtschaftsräumen in Rheinland-Pfalz; er trug 4,7 Prozent zur gesamten Wirtschaftsleistung des Landes bei. Hinter den kreisfreien Städten Ludwigshafen, Mainz und Koblenz sowie dem Landkreis Mainz-Bingen und dem Westerwaldkreis belegte Mayen-Koblenz Rang 6.

Langfristiges Wachstum: +35 Prozent

Langfristig ist die nominale Wirtschaftsleistung im Kreis Mayen-Koblenz stärker gewachsen als im Landesdurchschnitt und im Durchschnitt der Landkreise. Gegenüber 2007 betrug der Anstieg 35 Prozent (Rheinland-Pfalz: +31 Prozent; Landkreise: +33 Prozent). Im Vergleich der kreisfreien Städte und Landkreise lag der Kreis Mayen-Koblenz zusammen mit dem Rhein-Pfalz-Kreis beim längerfristigen Wachstum auf Rang elf.

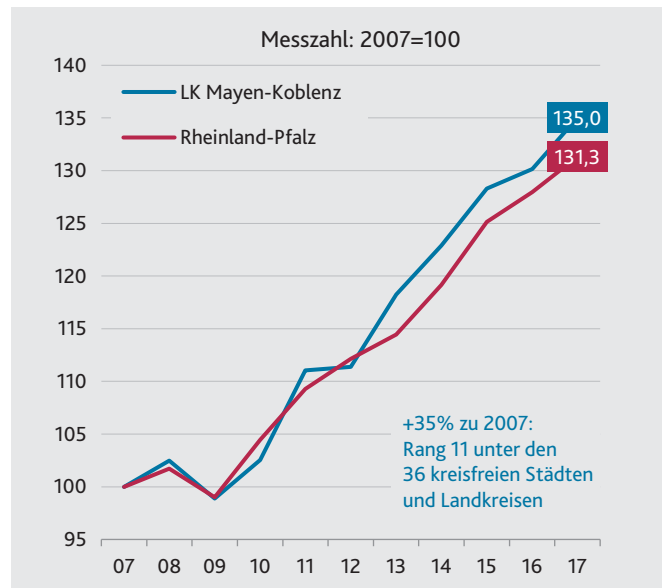
Bruttoinlandsprodukt

Das Bruttoinlandsprodukt umfasst den Wert aller innerhalb eines Jahres in einem abgegrenzten Wirtschaftsgebiet produzierten Waren und Dienstleistungen abzüglich der bei der Produktion verbrauchten Güter.

Es ist ein wichtiges Maß für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit einer Region. Zurzeit liegen Daten für die kreisfreien Städte und Landkreise für das Jahr 2017 vor. Aktuellere Daten sind noch nicht verfügbar, da die Regionalisierung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen eine Vielzahl an statistischen Basisinformationen erfordert, die erst zeitverzögert zur Verfügung stehen.

³ Da auf regionaler Ebene keine Preisbereinigung durchgeführt werden kann, wird die Wirtschaftsleistung der Kreise mithilfe der nominalen Wertschöpfung dargestellt.

G3 Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen 2007–2017



Das Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätige bzw. Erwerbstätigen lag 2017 im Landkreis Mayen-Koblenz mit 69 270 Euro zwar unter dem Landesmittel (71 110 Euro), aber über dem Durchschnitt der Landkreise (67 975 Euro). Der Kreis erreichte 102 Prozent des Durchschnittswertes der Landkreise bzw. 97 Prozent des Landesniveaus. Nur in vier Landkreisen war der Wert höher als in Mayen-Koblenz.

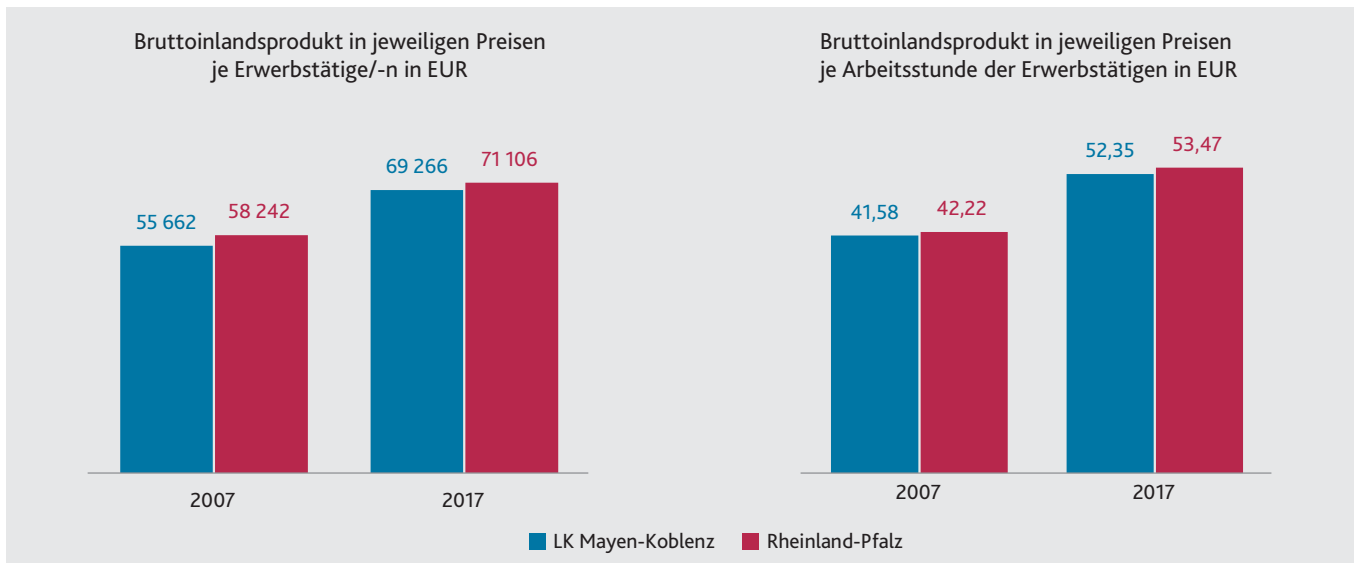
Arbeitsproduktivität in Mayen-Koblenz unter dem Landesdurchschnitt

Gegenüber dem Vorjahr stieg die Arbeitsproduktivität im Kreis überdurchschnittlich um 4,6 Prozent (Rheinland-Pfalz: +1,7 Prozent; Landkreise: +1,5 Prozent). Auch langfristig liegt das Plus mit 24 Prozent über dem Landesdurchschnitt (+22 Prozent), entspricht aber dem Wert der Landkreise.

Die Produktivität je Arbeitsstunde belief sich im Kreis Mayen-Koblenz auf 52,35 Euro. Sie liegt damit zwar ebenfalls unter dem Landeswert (53,47 Euro), übertrifft den Durchschnitt der Landkreise (51,40 Euro) jedoch um fast einen Euro.



G4 Arbeits- und Stundenproduktivität 2007 und 2017



Wirtschaftsstruktur beeinflusst Produktivität

Die gesamtwirtschaftliche Arbeitsproduktivität wird wesentlich durch die Wirtschaftsstruktur bestimmt: Sie ist im Produzierenden Gewerbe deutlich höher als in den meisten Dienstleistungsbereichen. Ein Grund hierfür ist die höhere Kapitalausstattung der Arbeitsplätze im Produzierenden Gewerbe. Zudem ist der Anteil der Teilzeit- und geringfügig Beschäftigten im Produzierenden Gewerbe niedriger als in den Dienstleistungsbereichen, wodurch

die Arbeitsproduktivität – als Quotient aus Bruttoinlandsprodukt und Erwerbstätigen – höher ausfällt. Innerhalb des sehr heterogenen Dienstleistungssektors ist die Arbeitsproduktivität jedoch unterschiedlich. Die Arbeitsproduktivität in der Land- und Forstwirtschaft bleibt hinter der des Produzierenden Gewerbes und der Dienstleistungsbereiche zurück.

Industrie prägt Wirtschaftsstruktur des Kreises

Das Produzierende Gewerbe trug 2017 im Landkreis 2,27 Milliarden Euro bzw. 37 Prozent zur Wirtschaftsleistung bei. Im Landesmittel, wie auch im Durchschnitt der Landkreise, lag der Anteil des Produzierenden Gewerbes bei 35 Prozent. Im Vergleich zu 2016 ist die Wertschöpfung im Produzierenden Gewerbe im Kreis um 5,7 Prozent gestiegen (Rheinland-Pfalz: +2,4 Prozent; Landkreise: +1,7 Prozent). Auch im langfristigen Vergleich gegenüber 2007 verlief das Wachstum im Kreis mit +39 Prozent deut-

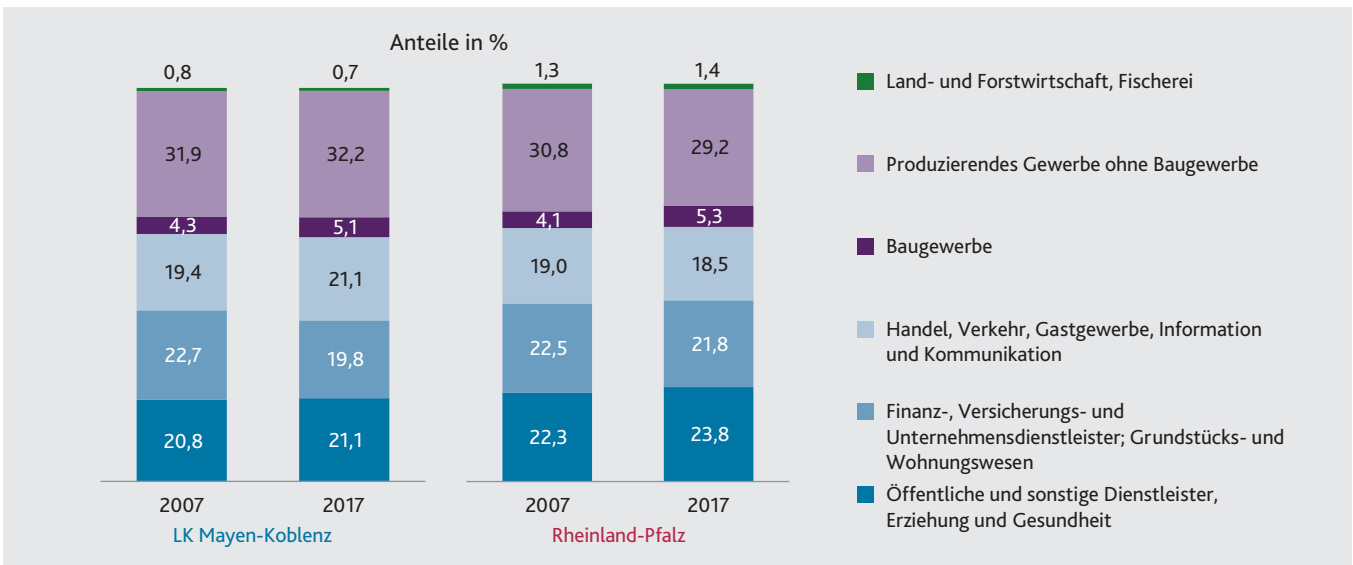
Überdurchschnittliches Wachstum des Produzierenden Gewerbes

Arbeitsproduktivität

Für regionale Vergleiche der Wirtschaftskraft sind die absoluten Werte des Bruttoinlandsprodukts nicht geeignet, da sich die Verwaltungsbezirke in Rheinland-Pfalz in Größe und Erwerbstätigenzahl stark unterscheiden. Für Vergleiche muss daher die Arbeitsproduktivität herangezogen werden. Als Bezugsgröße kommt die Zahl der Erwerbstätigen bzw. der geleisteten Arbeitsstunden in Betracht.



G5 Bruttowertschöpfung 2007 und 2017 nach Wirtschaftsbereichen



lich dynamischer als im Land insgesamt (+30 Prozent; Landkreise: +33 Prozent).

Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe mit überdurchschnittlichem Plus

Zum Wachstum des Produzierenden Gewerbes haben sowohl das Verarbeitende Gewerbe als auch das Baugewerbe beigetragen: Fast 1,8 Milliarden Euro bzw. 29 Prozent der Wertschöpfung wurden 2017 im Verarbeitenden Gewerbe erwirtschaftet (Rheinland-Pfalz: 26 Prozent; Landkreise: 25 Prozent). Die Industrie, die im Kreis durch mittelständische Unternehmen geprägt ist, steigerte ihre Wertschöpfung seit 2007 um 41 Prozent und wuchs damit wesentlich stärker als im Landesdurchschnitt (+27 Prozent; Landkreise: +28 Prozent). Das Baugewerbe trug 308 Millionen bzw. 5,1 Prozent zur Wirtschaftsleistung des Kreises bei (Rheinland-Pfalz: 5,3 Prozent; Landkreise: 6,7 Prozent). Es erhöhte seine Wirtschaftsleistung in den vergangenen zehn Jahren um 58 Prozent (Rheinland-Pfalz: +69 Prozent; Landkreise: +72 Prozent).

In den Dienstleistungsbereichen wurden 2017 knapp 3,8 Milliarden Euro erwirt-

schafft. Der Anteil an der gesamten Wertschöpfung lag mit 62 Prozent etwas unter dem Landesmittel (64 Prozent; Landkreise: 63 Prozent). Im Vergleich zum Vorjahr ist die Wertschöpfung im tertiären Sektor um 2,5 Prozent gestiegen (Rheinland-Pfalz: +2,6 Prozent; Landkreise: +2,7 Prozent). In den letzten zehn Jahren wurde ein Wachstum von 33,5 Prozent erzielt (Rheinland-Pfalz: +32 Prozent; Landkreise: +33 Prozent).

Der Wirtschaftsbereich „Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“ erwirtschaftete fast 1,3 Milliarden Euro und kam damit auf einen überdurchschnittlichen Wertschöpfungsanteil von 21 Prozent (Rheinland-Pfalz: 18,5 Prozent; Landkreise: 18,4 Prozent). Gegenüber 2016 stieg die Wirtschaftsleistung hier um 6,6 Prozent (Rheinland-Pfalz: +3,3 Prozent; Landkreise: +3,7 Prozent). Auch in der längerfristigen Betrachtung wurde mit +47 Prozent ein überdurchschnittliches Wachstum erzielt. Im Vergleich der 36 kreisfreien Städte und Landkreise war dies das siebtstärkste Wachstum in diesem Wirtschaftsbereich

Stärkstes Wachstum im Bereich „Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“



(Rheinland-Pfalz: +28 Prozent; Landkreise: 35 Prozent).

Der Bereich „Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“ trug ebenfalls 1,3 Milliarden Euro bzw. 21 Prozent zur gesamten Wirtschaftsleistung im Kreis bei (Rheinland-Pfalz: 24 Prozent; Landkreise: 22 Prozent). Hierzu gehören neben der öffentlichen Verwaltung auch das Erziehungs- und Unterrichtswesen, das Gesundheits- und Sozialwesen, Kunst, Unterhaltung und Erholung sowie private Haushalte mit Hauspersonal. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Wirtschaftsleistung um zwei Prozent (Rheinland-Pfalz: +3 Prozent; Landkreise: +3,1 Prozent). Mit +37,5 Prozent gegenüber 2007 ist zwar auch dieser Dienstleistungsbereich deutlich gewachsen, jedoch blieb der Anstieg hinter dem Landesdurchschnitt zurück (+40,5 Prozent; Landkreise: +41 Prozent).

Langfristig
schwächstes
Wachstum
im Bereich
„Finanz-, Versi-
cherungs- und
Unternehmens-
dienstleister;
Grundstücks-
und Wohnungs-
wesen“

Mit 1,2 Milliarden Euro steuerte der Wirtschaftsbereich „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister; Grundstücks- und Wohnungswesen“ 20 Prozent zur Wertschöpfung bei (Rheinland-Pfalz: 22 Prozent; Landkreise: 23 Prozent). Im Vergleich zum Vorjahr verzeichnete Mayen-Koblenz hier – als einziger Kreis – einen Rückgang (–1,1 Prozent), während die Wertschöpfung im Land insgesamt anstieg (+1,6 Prozent; Landkreise: +1,6 Prozent). Auch längerfristig verlief die Entwicklung in diesem Bereich, zu dem das Kredit- und Versicherungsgewerbe, Dienstleister für Unternehmen sowie das Grundstücks- und Wohnungswesen zählen, unterdurchschnittlich. Im Vergleich zu 2007 war hier mit +18 Prozent das geringste Wachstum unter den Dienstleistungsbereichen im Kreis zu verzeichnen, das zudem deutlich unter dem rheinland-pfälzischen Durchschnitt lag (+27,5 Prozent; Landkreise: +26 Prozent).

Im Jahr 2017 erwirtschaftete der Bereich „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ in Mayen-Koblenz 44 Millionen Euro. Der Anteil an der gesamten Wertschöpfung des Kreises lag mit 0,7 Prozent unter dem Durchschnitt der Landkreise (2,1 Prozent) und auch unter dem Landesmittel (1,4 Prozent). Langfristig erhöhte sich die Wertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft um 18 Prozent. Damit blieb die Entwicklung deutlich hinter dem rheinland-pfälzischen Durchschnitt (+39 Prozent; Landkreise: +37 Prozent) sowie der Entwicklung der übrigen Wirtschaftsbereiche zurück. Im Vergleich zum Vorjahr wurde ein überdurchschnittliches Plus von 19 Prozent registriert (Rheinland-Pfalz: +10 Prozent; Landkreise: +11 Prozent). Dabei ist zu beachten, dass die Wertschöpfung dieses Bereichs wesentlich von den Erntemengen abhängt, die auch witterungsbedingten Schwankungen unterliegen.

Landwirtschaft
hat relativ
geringe
Bedeutung

Vulkane, Wasser, Wandern – Immer mehr Gäste besuchen den Kreis

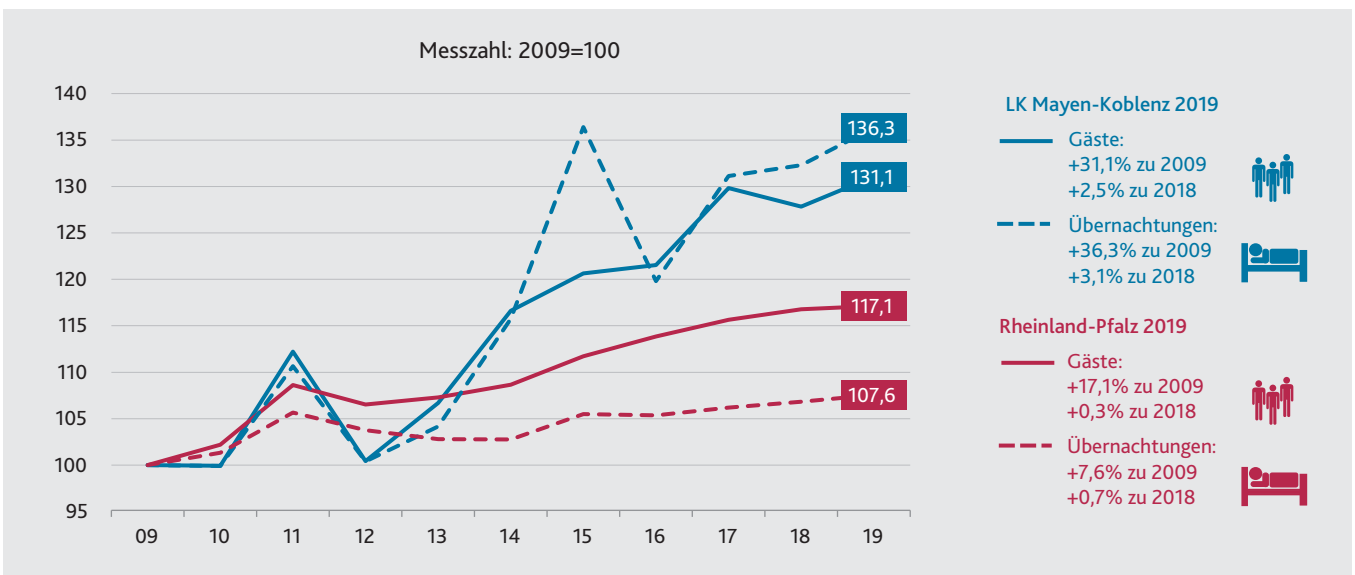
Der Tourismus ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor für Rheinland-Pfalz und auch für den Landkreis Mayen-Koblenz. Neben Flusslandschaften, steilen Weinbergen, Burgen und Schlössern prägt vor allem der Vulkanismus das Landschaftsbild des Kreises. Ein besonderer Höhepunkt in diesem Jahr sollte der Rheinland-Pfalz-Tag vom 19. bis 21. Juni in Andernach werden. Das Landesfest wurde jedoch wegen der Corona-Pandemie abgesagt.

Corona-Krise:
Rheinland-
Pfalz-Tag fällt
aus

Aber auch ohne den Rheinland-Pfalz-Tag können die Besucherinnen und Besucher des Kreises auf ein vielfältiges touristisches Angebot zurückgreifen: Der Vulkanpark in Mayen-Koblenz bildet gemeinsam mit dem Vulkanpark Brohltal/Laacher See und dem Natur- und



G6 Gäste und Übernachtungen 2009–2019



Vielfältige Angebote für Besucherinnen und Besucher

Geopark Vulkaneifel den anerkannten nationalen Geopark Vulkanland Eifel. Zum Vulkanpark gehören das Infozentrum in Plaidt/Saffig, das Römerbergwerk Meurin, das Erlebniszentrum „Terra Vulcania“ in Mayen, der Lava-Dome in Mendig, der Geysir Andernach, das Museum der Bimsindustrie in Kaltenengers sowie 17 Natur- und Industriedenkmäler. Ergänzt wird das Angebot des Vulkanparks durch vier weitere Museen: das Eifelmuseum mit dem Deutschen Schieferbergwerk in Mayen, das Geologikum und Mikroskopikum in Mendig und das Stadtmuseum Andernach.

Faszinierendes Naturschauspiel

Ein besonderes Naturerlebnis bietet sich in Andernach am Rhein. Ungefähr alle 120 Minuten schießt eine Wasserfontäne aus der Erde und erreicht eine Höhe von bis zu 60 Metern. Der höchste Kaltwassergeysir der Welt wird angetrieben durch vulkanisches Kohlendioxid aus dem Erdinneren.⁴

Zahlreiche Wander- und Radwege führen durch den Kreis. Auch in diesem Jahr ist

⁴ Informationen unter: www.vulkanpark.com (abgerufen am 19. Mai 2020)

wieder einer der Traumfide für die Auszeichnung „Deutschlands schönster Wanderweg“ nominiert. Bereits viermal ging dieser Titel nach Mayen-Koblenz. Zu den beliebten touristischen Zielen im Landkreis gehören darüber hinaus z. B. die Burg Eltz im Eltzbachtal, die Burg Thurant über Alken, die Ehrenburg bei Brodenbach, die Burg Pyrmont bei Pillig, die Genovevaburg in Mayen sowie die Burg Namedy in Andernach. Im Garten der Schmetterlinge im Schloss Sayn kommen Naturliebhaber auf ihre Kosten.

„Deutschlands schönster Wanderweg“

Im Jahr 2019 kamen 391 500 Übernachtungsgäste in den Landkreis Mayen-Koblenz, das waren 2,5 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Im rheinland-pfälzischen Mittel stiegen die Besucherzahlen nur leicht um 0,3 Prozent, im Durchschnitt der Landkreise waren sie sogar rückläufig (-1,1 Prozent). Auch im längerfristigen Vergleich zu 2009 konnte der Landkreis Mayen-Koblenz mit +31 Prozent ein überdurchschnittliches Wachstum der Gästezahl verbuchen (Rheinland-Pfalz:

Überdurchschnittlicher Anstieg der Gästezahlen



+17 Prozent; Landkreise: +11 Prozent). Im Vergleich aller 36 kreisfreien Städte und Landkreise belegte Mayen-Koblenz damit Rang 9. Unter den Landkreisen war der Anstieg nur in Alzey-Worms und Germersheim höher.

Die mit Abstand höchste Besucherzahl wurde 2019 in Andernach gemeldet: Rund 62 100 Gäste besuchten die kreisangehörigen Stadt im letzten Jahr (16 Prozent der Gäste insgesamt), sie buchten insgesamt 103 000 Übernachtungen (elf Prozent der Übernachtungen insgesamt). Die Stadt gehört zu den ältesten Städten Deutschlands, im Jahr 1988 feierte sie ihr 2000-jähriges Bestehen. Im Vergleich zu 2009 haben sich die Gästezahlen in Andernach verdoppelt.

Die meisten Besucherinnen und Besucher kommen aus den Niederlanden

Mit 83 Prozent sind die Reisenden aus dem Inland 2019 die größte Besuchergruppe. Demnach kamen 17 Prozent der Gäste aus dem Ausland; im rheinland-pfälzischen Durchschnitt lag der Anteil ausländischer Besucherinnen und Besucher etwas höher (20 Prozent). Von den 64 800 Gästen aus dem Ausland kamen die meisten aus den Niederlanden (37 Prozent), gefolgt von den Reisenden aus Belgien und Österreich (16 bzw. fünf Prozent).

Überdurchschnittlicher Anstieg der Übernachtungszahlen

Die Zahl der Übernachtungen lag 2019 mit fast 914 600 um 3,1 Prozent über dem Vorjahreswert. Im Landesmittel betrug der Anstieg 0,7 Prozent; im Durchschnitt der Landkreise war die Zahl der Übernachtungen leicht rückläufig (-0,4 Prozent). Im Vergleich zu 2009 stiegen die Übernachtungszahlen mit +36 Prozent deutlich stärker als im Land insgesamt (+7,6 Prozent). Im Durchschnitt der Landkreise betrug das Wachstum nur 2,7 Prozent. Zwei Landkreise – Germersheim und Alzey-Worms – hatten ein stärkeres Wachstum als Mayen-Koblenz.

Gäste- und Übernachtungsintensität

Für regionale Vergleiche wird die Zahl der Gäste bzw. der Übernachtungen auf 1 000 Einwohnerinnen bzw. Einwohner berechnet. Die Kennzahlen Gäste- und Übernachtungsintensität dienen als Indikatoren für die Bedeutung des Tourismus in einer Region und ermöglichen regionale Vergleiche.

Auf 1 000 Einwohnerinnen bzw. Einwohner⁵ des Landkreises kamen 1 829 Gäste. Im Landesmittel lag die Gästeintensität deutlich höher (2 210; Landkreise: 2 213). Auch die Übernachtungsintensität war mit 4 272 Übernachtungen je 1 000 Einwohnerinnen bzw. Einwohner unterdurchschnittlich (Rheinland-Pfalz: 5 632; Landkreise: 6 216).

Unterdurchschnittliche Gäste- und Übernachtungsintensität

Die mittlere Verweildauer der Gäste lag 2019 mit 2,3 Tagen etwas unter dem rheinland-pfälzischen Mittel (2,5 Tage) und dem Durchschnitt der Landkreise (2,8 Tage). Während sich die Aufenthaltsdauer jedoch in den letzten zehn Jahren im Land verkürzt hat (-0,3 Tage), ist sie im Mayen-Koblenz leicht gestiegen (+0,1 Tage). Grundsätzlich weist eine kurze Verweildauer auf einen hohen Anteil an Kurzurlaubern, Städte- oder Geschäftsreisende hin.

Gäste bleiben durchschnittlich 2,3 Tage

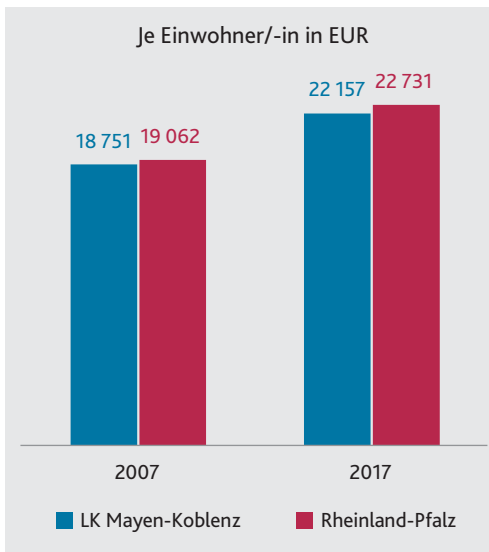
Durchschnittlich 22 160 Euro für Konsum und Sparen

Den privaten Haushalten im Kreis Mayen-Koblenz standen 2017 etwa 4,7 Milliarden Euro an Einkommen zur Verfügung. Das entspricht einem Anteil von 5,1 Prozent am gesamten verfügbaren Einkommen in Rhein-

⁵ Bevölkerung Stand 30. Juni 2019.



G7 Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte 2007 und 2017



Verfügbares Einkommen als Indikator für materiellen Wohlstand

land-Pfalz. Gegenüber dem Vorjahr ist das verfügbare Einkommen im Kreis um 2,6 Prozent gestiegen (Rheinland-Pfalz: +2,7 Prozent; Landkreise: +2,8 Prozent). Im längerfristigen Vergleich gegenüber 2007 hat es sich um 18 Prozent erhöht (Rheinland-Pfalz und Landkreise: +20 Prozent).

Verfügbares Einkommen

Das verfügbare Einkommen umfasst alle Erwerbs- und Vermögenseinkommen der Personen, die im Landkreis Mayen-Koblenz leben, zuzüglich der empfangenen Übertragungen (wie Renten, Arbeitslosengeld, Kindergeld usw.) und abzüglich der geleisteten Übertragungen, wie insbesondere direkte Steuern und Sozialbeiträge. Es entspricht dem Einkommen, das den privaten Haushalten in dem Landkreis letztlich zufließt und das sie für den Konsum oder die Vermögensbildung verwenden können. Es ist ein Indikator für die Kaufkraft der Menschen, die in einer Region leben.

Jeder Einwohnerin bzw. jedem Einwohner des Kreises Mayen-Koblenz standen 2017 im Durchschnitt 22 160 Euro für den Konsum und zum Sparen zur Verfügung. Damit lag das Pro-Kopf-Einkommen 570 Euro unter dem Landesmittel (22 730 Euro) und sogar 1 120 Euro unter dem Durchschnitt der Landkreise (23 280 Euro).

Pro-Kopf-Einkommen unter Landesdurchschnitt

Im Vergleich zum Vorjahr ist das Pro-Kopf-Einkommen um 2,3 Prozent gestiegen (Rheinland-Pfalz: +2,4; Landkreise: +2,6 Prozent). Im längerfristigen Vergleich gegenüber 2007 stieg der Wert um 18 Prozent (Rheinland-Pfalz: +19 Prozent; Landkreise: +21 Prozent).

Zahl der Arbeitsplätze langfristig gestiegen

Im Landkreis Mayen-Koblenz gab es 2017 Arbeitsplätze für 97 570 Menschen – das waren 0,8 Prozent weniger als im Jahr zuvor (Rheinland-Pfalz und Landkreise: jeweils +1 Prozent). Im längerfristigen Vergleich gegenüber 2007 stieg die Zahl der Arbeitsplätze um 8,5 Prozent; im Landesdurchschnitt war der Anstieg mit +7,6 Prozent etwas geringer (Landkreise: +7,1 Prozent).

Mehr als zwei Drittel (67 Prozent) der Erwerbstätigen waren 2017 im Landkreis Mayen-Koblenz in den Dienstleistungsbereichen beschäftigt (Rheinland-Pfalz: 68 Prozent; Landkreise: 64 Prozent). Hier wurden in den letzten zehn Jahren per Saldo 5 460 neue Arbeitsplätze geschaffen. Das Plus lag mit 8,4 Prozent etwa auf Landesniveau (+8,9 Prozent; Landkreise: +8,3 Prozent). Überdurchschnittlich viele neue Arbeitsplätze entstanden im Bereich „Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“ (+4 210 Stellen bzw. +18,5 Prozent; Rheinland-Pfalz: +6,6 Pro-

Zuwachs in den Dienstleistungsbereichen



Arbeitsmarkt

Erwerbstätige 2017 und Pendler/-innen 2019

- 97 569 Erwerbstätige 2017 am Arbeitsort (Rheinland-Pfalz: 2 021 351; Lankreise: 1 260 080)
- 43 213 Auspendler/-innen 2019 (davon 84% mit Arbeitsplatz im übrigen Rheinland-Pfalz)
- 28 800 Einpendler/-innen 2019 (davon 85,5% mit Wohnort in Rheinland-Pfalz)

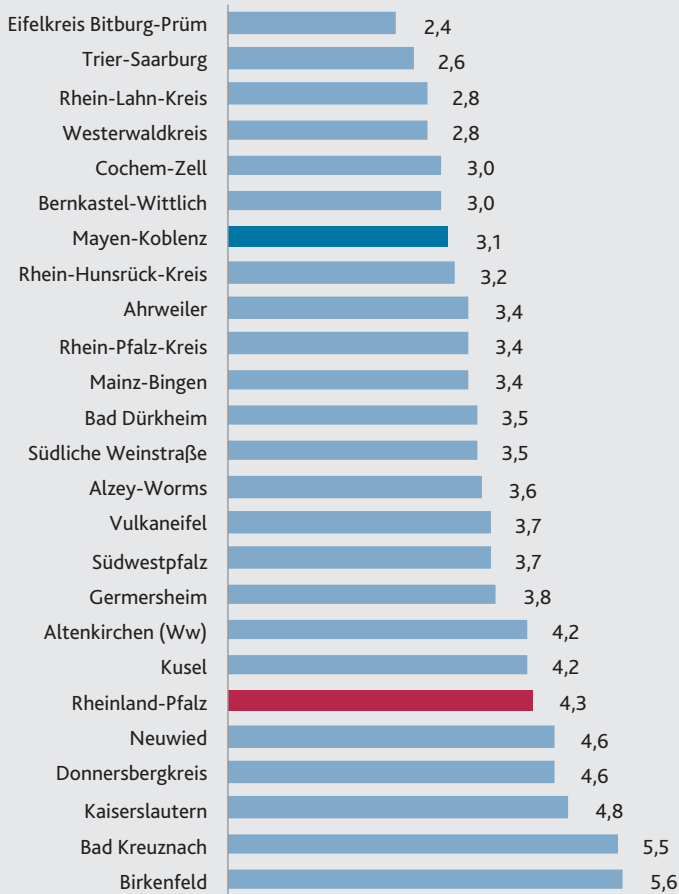


Arbeitsplatzdichte 2017, Beschäftigung und Arbeitslosenquote 2019

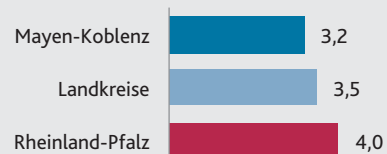
- 701 Erwerbstätige kamen 2017 auf 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner im erwerbsfähigen Alter (Rheinland-Pfalz: 759; Landkreise: 645)
- 69 065 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2019 (Rheinland-Pfalz: 1 435 337; Landkreise: 870 727)
- 3,1% Arbeitslosenquote 2019 (Anteil der Arbeitslosen an allen zivilen Erwerbspersonen) (Rheinland-Pfalz: 4,3%; Landkreise: 3,6%)
- 3,2% Arbeitslosenquote der 15- bis unter 25-Jährigen (Rheinland-Pfalz: 4,0%; Landkreise: 3,5%)
- 3,5% Arbeitslosenquote der 55- bis unter 65-Jährigen (Rheinland-Pfalz: 4,7%; Landkreise: 4,2%)



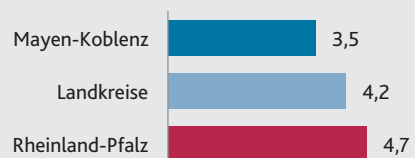
Arbeitslosenquote 2019 nach Landkreisen
%



15- bis unter 25-Jährige



55- bis unter 65-Jährige





zent). Im Bereich „Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“ wurden netto 3 695 neue Arbeitsplätze geschaffen (+13 Prozent; Rheinland-Pfalz: +9,5 Prozent). Rund 2 450 Stellen entfielen dagegen im Bereich „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen“ (-18,5 Prozent). In Rheinland-Pfalz entstanden neue Stellen in diesem Bereich (+12 Prozent).

Neue Arbeitsplätze im Produzierenden Gewerbe

Im Produzierenden Gewerbe konnten in den letzten zehn Jahren 2 350 neue Beschäftigungsmöglichkeiten geschaffen werden (+9,8 Prozent; Rheinland-Pfalz: +4,8 Prozent). Davon entfielen 2 040 Arbeitsplätze auf das Verarbeitende Gewerbe (+12 Prozent) und 530 auf das Baugewerbe (+9,8 Prozent).

In der Land- und Forstwirtschaft gingen dagegen netto 160 Arbeitsplätze verloren (-11 Prozent; Rheinland-Pfalz: -3,4 Prozent).

Arbeitsplatzdichte über dem Durchschnitt

Im Jahr 2017 kamen im Kreis Mayen-Koblenz auf 1 000 Einwohnerinnen bzw. Einwohner im erwerbsfähigen Alter 701 Erwerbstätige. Das waren etwas mehr als im Durchschnitt der Landkreise (645). Im Landesmittel lag die Arbeitsplatzdichte bei 759.

Im Jahr 2017 waren 69 Prozent der Erwerbstätigen im Landkreis Mayen-Koblenz sozial-

Arbeitsplatzdichte

Die absolute Zahl der Erwerbstätigen ist aufgrund der Größenunterschiede der Regionen als Indikator für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit wenig aussagekräftig. Deshalb wird die sogenannte Arbeitsplatzdichte berechnet. Sie bezieht die Zahl der Erwerbstätigen am Arbeitsort auf die Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren.

versicherungspflichtig beschäftigt (Rheinland-Pfalz: ebenfalls 69 Prozent; Landkreise: 67 Prozent). Im Juni 2019 hatten 69 065 Menschen mit einem solchen Beschäftigungsverhältnis ihren Arbeitsort im Kreis. Zwischen Mitte 2018 und Mitte 2019 erhöhte sich die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung um rund ein Prozent (Rheinland-Pfalz: +1,7 Prozent; Landkreise: +1,6 Prozent). Im Zehnjahresvergleich ist die Zahl überdurchschnittlich um fast 27 Prozent gestiegen (Rheinland-Pfalz: +18 Prozent; Landkreise: +20 Prozent).

Laut Bundesagentur für Arbeit gab es Mitte 2019 rund 20 600 geringfügig entlohnte Beschäftigte in Mayen-Koblenz, davon waren 62 Prozent ausschließlich geringfügig entlohnt beschäftigt (Rheinland-Pfalz: 63 Prozent). Seit 2009 ist die geringfügige Beschäftigung um 16 Prozent gestiegen (Rheinland-Pfalz: +10 Prozent) und damit etwas schwächer als die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

Die Arbeitsmärkte des Landkreises Mayen-Koblenz und der umliegenden Regionen sind eng miteinander verflochten; es gibt eine große Zahl von Berufspendlerinnen und Berufspendlern. Berufsauspendlerinnen und -auspendler sind sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die zwar im Landkreis wohnen, aber außerhalb des Kreises arbeiten. Berufseinpenderinnen und -einpender arbeiten dagegen im Kreis, wohnen aber jenseits der Kreisgrenzen.

Im Jahr 2019 pendelten täglich 43 200 Beschäftigte aus dem Landkreis Mayen-Koblenz aus und 28 800 in den Kreis hinein. Daraus ergibt sich ein Auspendlerüberschuss von 14 400 Beschäftigten. Vergleiche mit anderen Regionen sind wegen der Größenunterschiede nur mithilfe von Kennzahlen

Starker Anstieg der Beschäftigtenzahlen in den letzten zehn Jahren

Starke Arbeitsmarktverflechtung mit den umliegenden Regionen

Auspenderüberschuss von 14 400 Beschäftigten



T1 Auspendler/-innen und Einpendler/-innen aus dem bzw. in den Landkreis

Zielgebiet Herkunftsgebiet	Auspendler/-innen ¹		Einpendler/-innen ²	
	Anzahl	Anzahl in %	Anzahl	Anzahl in %
Insgesamt	43 213	100	28 800	100
darunter				
Rheinland-Pfalz	36 360	84,1	24 610	85,5
darunter				
Koblenz, St.	19 688	45,6	5 444	18,9
LK Ahrweiler	3 061	7,1	3 443	12,0
LK Cochem Zell	1 571	3,6	2 809	9,8
LK Neuwied	6 054	14,0	6 426	22,3
Rhein-Hunsrück-Kreis	1 301	3,0	1 125	3,9
Westerwaldkreis	1 829	4,2	2 264	7,9
Nordrhein-Westfalen	3 450	8,0	1 674	5,8
darunter				
Bonn, St.	1 007	2,3	269	0,9
Düsseldorf, St.	185	0,4	52	0,2
Köln, St.	672	1,6	191	0,7
Rhein-Sieg-Kreis	374	0,9	318	1,1

¹ Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30. Juni 2019, die im Landkreis wohnen aber zur Arbeit über die Kreisgrenze hinaus fahren (ohne Ausland). – ² Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30. Juni 2019, die im Landkreis arbeiten aber nicht wohnen.
Quelle: Bundesagentur für Arbeit

möglich: Auf 100 Beschäftigte mit Wohnort im Kreis kommen 52 Auspendlerinnen und Auspendler (Landkreise: 54). Landkreise weisen in der Regel einen Auspendlerüberschuss bzw. eine höhere Auspendler- als Einpendlerquote auf, während die kreisfreien Städte in der Regel einen Einpendlerüberschuss bzw. eine höhere Einpendler- als Auspendlerquote haben.

Stärkster Auspendlerstrom in die kreisfreie Stadt Koblenz

Der Großteil der Auspendlerinnen und Auspendler aus dem Kreis Mayen-Koblenz hatte einen Arbeitsplatz im übrigen Rheinland-Pfalz (84 Prozent). Der mit Abstand stärkste Auspendlerstrom führte in die kreisfreie Stadt Koblenz; rund 19 700 Einwohnerinnen und Einwohner des Landkreises waren hier tätig (46 Prozent aller Auspendlerinnen und Auspendler des Kreises). In den Nachbarkreis Neuwied pendelten 14 Prozent, im

Landkreis Ahrweiler hatten immerhin noch sieben Prozent der Pendlerinnen und Pendler ihren Arbeitsplatz.

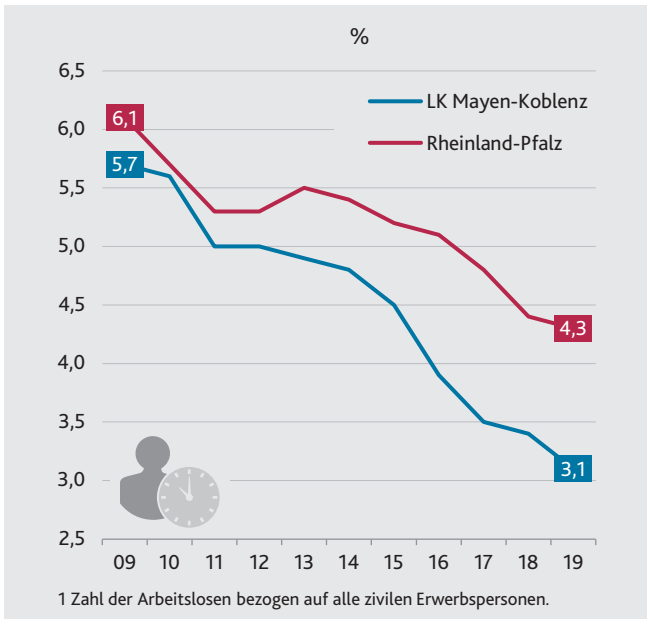
Auch der überwiegende Teil der Einpendlerinnen und Einpendler in den Landkreis wohnen in Rheinland-Pfalz (85,5 Prozent). Die meisten Einpendlerinnen und Einpendler kamen 2019 aus dem Landkreis Neuwied (22 Prozent).

Die außerhalb von Rheinland-Pfalz bestehenden Pendlerverflechtungen konzentrieren sich auf das Nachbarland Nordrhein-Westfalen und hier besonders auf die Stadt Bonn. Von den Auspendlerinnen und Auspendlern des Kreises arbeiteten knapp 16 Prozent außerhalb von Rheinland-Pfalz. Nach Nordrhein-Westfalen pendeln acht Prozent; 2,3 Prozent hatten ihren Arbeitsplatz in Bonn.

Pendlerverflechtungen mit Nordrhein-Westfalen



G8 Arbeitslosenquote¹ 2009–2019



Ihren Wohnort außerhalb von Rheinland-Pfalz hatten 14,5 Prozent der Einpendlerinnen und Einpendler. Die meisten dieser Beschäftigten kamen aus Nordrhein-Westfalen (5,8 Prozent), insbesondere aus Bonn (ein Prozent).

Günstigere Arbeitslosenquote als im Land insgesamt

Seit zehn Jahren ist die Arbeitslosenquote im Kreis niedriger als die des Landes. Die Arbeitslosenquote gibt den Anteil der Arbeitslosen an allen zivilen Erwerbspersonen an. Sie lag 2019 bei 3,1 Prozent und somit auch unter dem Durchschnitt der Landkreise (Rheinland-Pfalz: 4,3 Prozent; Landkreise: 3,6 Prozent). Im Jahresdurchschnitt 2019 waren 3 694 Personen im Landkreis Mayen-Koblenz arbeitslos gemeldet.

Die höchste Arbeitslosenzahl im Landkreis wurde mit knapp 9 700 Menschen bzw. einer Quote von über neun Prozent 2005 registriert. Auch im Land erreichte die Arbeitslosigkeit damals ihren Höchststand (8,8 Prozent). Im Jahr 2019 konnte die bislang niedrigste Arbeitslosenquote in Mayen-

SGB II-Quote

Die SGB II-Quote bezieht die Zahl der Leistungsberechtigten, die Grundsicherung für Arbeitssuchende nach dem Sozialgesetzbuch II (SGB II) erhalten, auf 100 Einwohnerinnen und Einwohner im Alter bis zur Regelaltersgrenze.

Koblenz vermeldet werden. Im Vergleich zu 2009 sank sie um 2,6 Prozentpunkte (Rheinland-Pfalz: -1,8 Prozentpunkte).

Jüngere und ältere Arbeitslose stellen eine besondere Herausforderung für die Arbeitsmarktpolitik dar, denn bei ihnen besteht die Gefahr, dass der Einstieg in den Arbeitsmarkt nicht bzw. nicht wieder gelingt. Die Arbeitslosenquote der 15- bis unter 25-Jährigen war 2019 mit 3,2 Prozent günstiger als im Landesdurchschnitt (vier Prozent; Landkreise: 3,5 Prozent). Die Arbeitslosenquote der 55- bis unter 65-Jährigen fiel mit 3,5 Prozent ebenfalls etwas niedriger aus als im rheinland-pfälzischen Durchschnitt (4,7 Prozent; Landkreise: 4,2 Prozent).

Arbeitslosenquote auch bei Jugendlichen niedrig

Die SGB II-Quote liefert Erkenntnisse über die Arbeitsmarktlage und die Wohlstandsverhältnisse in einer Region. Sie war im Dezember 2018 im Landkreis Mayen-Koblenz mit 5,8 Prozent geringer als in Rheinland-Pfalz insgesamt (6,8 Prozent). Werden nur die erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (15 Jahre bis zur Regelaltersgrenze) betrachtet, ergibt sich eine Hilfequote von 4,9 Prozent (Rheinland-Pfalz: 5,8 Prozent). Bei den unter 15-Jährigen liegt sie bei 9,5 (Rheinland-Pfalz: 11,6 Prozent).

Niedrige SGB II-Quote

Fazit

Mayen-Koblenz ist der bevölkerungsstärkste Landkreis in Rheinland-Pfalz. Die guten



Lebensbedingungen und die Attraktivität des Kreises als Wohnort zeigen sich auch in der unterdurchschnittlichen Arbeitslosen- und SGB II-Quote. Viele Erwerbstätige sind Pendler; sie arbeiten in den angrenzenden städtischen Regionen, haben aber ihren Wohnort im Landkreis Mayen-Koblenz.

Mayen-Koblenz gehört zu den wirtschaftlich stärksten Regionen im Land. Der Wirtschaftsstandort ist vom Produzierenden Gewerbe geprägt. Sowohl das Verarbeitende Gewerbe als auch das Baugewerbe haben in den letzten zehn Jahren ein überdurchschnittliches Wachstum erzielt. Das führte dazu, dass im Produzierenden Gewerbe viele neue Arbeitsplätze geschaffen wurden. Die zentrale Lage des Landkreises, günstige

Verkehrsanbindungen sowie die Nähe zum Hochschulstandort Koblenz bieten gute Chancen für die weitere wirtschaftliche Entwicklung.

Auch der Tourismus im Landkreis verzeichnete in den letzten zehn Jahren überdurchschnittliche Wachstumsraten. Die vielfältigen touristischen Angebote im Land zogen immer mehr Besucherinnen und Besucher nach Mayen-Koblenz.

Simone Emmerichs, Diplom-Betriebswirtin (FH), und Katharina Schröder, Bachelor of Science, sind Mitarbeiterinnen im Referat „Veröffentlichungen“.

Regionaldaten im Internet

In der Reihe Rheinland-Pfalz regional sind bereits folgende Beiträge in den Statistischen Monatsheften erschienen:

- 6/2019 Landkreis Südliche Weinstraße
- 6/2018 Kreisfreie Stadt Worms
- 5/2016 Landkreis Alzey-Worms
- 6/2015 Landkreis Kaiserslautern
- 4/2015 Kreisfreie Stadt Landau in der Pfalz
- 6/2014 Landkreis Mayen-Koblenz
- 11/2013 Landkreis Neuwied
- 6/2013 Rhein-Lahn-Kreis
- 4/2013 Westerwaldkreis
- 5/2012 Landkreis Mainz-Bingen
- 4/2012 Frankenthal (Pfalz)
- 10/2011 Kreisfreie Stadt Pirmasens
- 5/2011 Eifelkreis Bitburg-Prüm
- 3/2011 Kreisfreie Stadt Koblenz
- 2/2011 Kreisfreie Stadt Speyer
- 8/2010 Rhein-Hunsrück-Kreis
- 5/2010 Kreisfreie Stadt Neustadt an der Weinstraße
- 9/2009 Kreisfreie Stadt Ludwigshafen am Rhein
- 6/2009 Landkreis Bad Kreuznach
- 7/2008 Kreisfreie Stadt Mainz
- 5/2008 Landkreis Ahrweiler
- 9/2007 Kreisfreie Stadt Trier
- 6/2007 Landkreis Birkenfeld

Diese Beiträge und unser umfangreiches Datenangebot auf regionaler Ebene finden Sie bei uns im Internet unter www.statistik.rlp.de/de/regional/

Meine Heimat bietet Ergebnisse zu zahlreichen Themen für alle kreisangehörigen Städte und Gemeinden, Verbandsgemeinden, kreisfreie Städte und Landkreise. Das **Kommunaldatenprofil** stellt Ergebnisse zu verschiedenen Themenbereichen für die verbandsfreien Gemeinden und Verbandsgemeinden eines Landkreises bereit. Ziel der **Geowebdienste** ist die Darstellung von Strukturen in Karten. Diese sind druck- und zoombar; ergänzende Tabellen können sortiert und exportiert werden. Die Querschnittsveröffentlichung **Rheinland-Pfalz regional** bietet einen vielfältigen Überblick für die zwölf kreisfreien Städte und 24 Landkreise. Ergänzt wird das Angebot durch Informationen und Ergebnisse zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit für die EuroRegion Oberrhein sowie die Großregion.